

gehend wichtig und notwendig. Das Problem allerdings lösen sie nicht. Schließlich wollen unsere Menschen mit ihrem Feierabend im Betrieb tatsächlich Feierabend haben, Freizeit für Sport, kulturelle Betätigung, für das Familienleben. Deshalb muß man unbedingt die Reparaturleistungen erhöhen und die Dienstleistungen erweitern.

Die Genossen ließen sich also nicht durch eventuelle Schwierigkeiten schrecken, sondern sahen zuerst einmal das Problem, die politische Notwendigkeit. Und danach handelten sie.

Beschlüsse...

In der Leitungssitzung der beiden Abteilungsparteiorganisationen im Rat des Stadtbezirks wurden drei Punkte zum Beschluß erhoben:

G Die Genossen der Abteilung Industrie und Handwerk haben Aussprachen mit den Kreisobermeistern sowie deren Stellvertretern und je einem Gruppenmeister der Berufsgruppe Installation/Gas-Wasser, Installation/Elektro und Kfz.-Handwerk durchzuführen. Das Ziel der Aussprache muß sein, unter verantwortlicher Einbeziehung der Kreisobermeister, Verständnis für den Wochenendbereitschaftsdienst zu wecken, Handwerksmeister namentlich zu benennen, die evtl. sofort zu gewinnen sind, und Berufsgruppenversammlungen vorzubereiten.

@ Die Genossen des Stadtbezirksbauamtes sind für die Reparaturstützpunkte (evtl. Ausbau) verantwortlich.

G Je zwei Genossen aus beiden Abteilungsparteiorganisationen haben in Zusammenarbeit mit allen Abteilungen einen über das jetzige Programm hinausgehenden detaillierten Plan für die tausend kleinen Dinge, die Verbesserung der Reparaturen und Dienstleistungen auszuarbeiten.

.. * und Einladungen

Im Rahmen der Nationalen Front wurde die Arbeitsgruppe Mittelstand zu einer Aussprache eingeladen. Das Thema: Wie kann unsere Arbeitsgruppe

helfen, das Reparatur- und Dienstleistungssystem zu erweitern?

Zur gleichen Zeit, da die Genossen des Staatsapparates ihre Gespräche mit den Obermeistern führten, da Einverständnis über den Bereitschaftsdienst erzielt und die ersten Berufsgruppenversammlungen festgelegt wurden, zur gleichen Zeit etwa fand die Aussprache der Arbeitsgruppe Mittelstand statt. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender dieser Arbeitsgruppe erläuterte der Genosse stellvertretende Abteilungsleiter der Plankommission beim Rat die beabsichtigten Maßnahmen der Partei. Besonders eingehend wurde dargelegt, was die Arbeitsgruppe tun könne. Ihre Vertreter werden vor allem Gespräche mit Handwerksmeistern führen, sie überzeugen, ihr Verständnis für die Erweiterung des Reparatur- und Dienstleistungssystems zu wecken suchen. Genossenschaftlicher Zusammenschluß? Ja, auch der, und vor allem der wird dabei eine Rolle spielen. Die Vertreter der NDPD, CDU und LDPD schlugen darüber hinaus vor, auch zu den Berufsgruppenversammlungen hinzugezogen zu werden.

Der Weg

Man einigte sich, folgenden Weg einzuschlagen: Erst persönliche Aussprachen mit einzelnen Handwerksmeistern führen, die in den Gesprächen mit den Obermeistern benannt wurden. Danach werden die Berufsgruppenversammlungen stattfinden. In diesen Zusammenkünften, bei der Überzeugung und Gewinnung der noch Abseitsstehenden, wird man sich dann schon auf jene Handwerksmeister stützen, die in den ersten persönlichen Gesprächen gewonnen worden sind. Der nächste Schritt — das werden dann jene praktischen Maßnahmen sein, wie sie in dem Plan beim Rat des Stadtbezirks enthalten sind.

Dieser Weg; an dessen Anfang die Hinweise des Büros der Kreisleitung stehen, wurde und wird im Stadtbezirk Prenzlauer Berg zielstrebig beschritten, um das Problem der tausend kleinen Dinge, der Dienstleistungen und Reparaturen, so schnell wie möglich zu meistern.

Manfred Grey